

Brachttal 17.12.2014

## Feilschen um Benutzungsordnung

### **POLITIK Brachttals Parlaments-Ausschüsse beraten Satzungen für Gemeinschaftshäuser / Einsparungen sind das Ziel**

BRACHTTAL - (an). Die beiden Ausschüsse der Brachttaler Gemeindevertretung durchforsteten nach und nach die Gebührenhaushalte – jetzt sind die Dorfgemeinschaftshäuser an der Reihe, wobei hier ein Defizit von 270 000 Euro zu verzeichnen ist. Doch zunächst sammelten die Gremien bei ihrer gemeinsamen Sitzung Ideen für Verbesserungsvorschläge und wandten sich dann der neuen Benutzungsordnung zu. Die Erhöhung der Gebühren um rund 20 Prozent wird demnächst besprochen.

Hauptausschuss-Vorsitzender Dieter Weber (SPD) sprach von einem „ganz, ganz schwierigen Thema“. Es gehe dabei um Gebührenerhöhungen oder sogar die Schließung. Egon Knoll (CDU) fragte, warum die Gemeinde nicht bei „Spessart regional“ oder über IKEK Mittel beantrage. Darüber, so antwortete der Erste Beigeordnete Markus Gleiß (FWB), sei im Gemeindevorstand noch nicht geredet worden. In der Kürze der Zeit habe er sich auch nicht in das Thema einarbeiten können, denn er sei erst am Mittag gebeten worden, den erkrankten Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) zu vertreten. Claudia Rimkus (CDU) appellierte, die Ausschusssitzungen in Zukunft dazu zu verwenden, Ideen zu sammeln und nicht dazu, sich gegenseitig vorzuwerfen, die Hausaufgaben nicht gemacht zu haben. Christian Klas (FWB) hielt Zahlenmaterial darüber für wünschenswert, welche Vereine wie lange die Hallen nutzen. Übungsstunden der Vereine sollten nach wie vor kostenfrei bleiben, was auch Klaus Schumann (CDU) begrüßte. Schumann warnte, die Nutzungsgebühren bei Vereinsveranstaltungen wie zum Beispiel Konzerten allzu viel zu erhöhen, so bliebe den Vereinen am Ende nichts oder fast gar nichts mehr übrig. Auch Wilhelm Schmits (FWB) warnte in diesem Zusammenhang vor allzu großen Gebührenerhöhungen. Sonst werde es bald diese Veranstaltungen nicht mehr geben. Klas führte weiter aus, dass sich Vereine an den Kosten für Strom und Heizung auch in Form von freiwilligen Arbeitsstunden beteiligen könnten. Und Christiane Gunia (Grüne) sprach von einem „riesigen Durcheinander“. Die Diskussion wurde dann noch auf die Feuerwehrgerätehäuser und die Sportlerheime der Sportvereine ausgedehnt.

Die Ausschuss-Vorsitzenden Dieter Weber (SPD) und Alexander Potsis (FWB) lenkten dann die Diskussion auf den Entwurf der neuen Benutzungsordnung. Dazu gab es einige Änderungsvorschläge, die auch eingearbeitet werden sollen. Grundsätzlich sollen auch das Backhaus Hellstein, die Grillplätze und die Festplätze einbezogen werden. Für die Veranstaltungen müssen jeweils Mietverträge abgeschlossen werden, wobei Einzelveranstaltungen Vorrang vor regelmäßigen Sing- und Übungsstunden haben sollen. Diese Einzelveranstaltungen müssen aber in einem Zeitraum von vier Wochen bis zwölf Monaten vorher angemeldet werden. Wie bisher reichen die Vereine für ein Jahr im Voraus ihren Veranstaltungskalender bei der Gemeinde ein, die fließen dann in den Belegungsplan der Gemeinschaftshäuser ein. Und wenn für den Auf- und Abbau der Bühne oder die Saaldekoration ein Tag nicht reicht, muss der Veranstalter den Saal für mehrere Tage buchen und entsprechende Miete bezahlen. Klaus Schumann hatte noch eine Anmerkung zu den Festplätzen. Es sei falsch, sich darauf festzulegen, dass sie nur dreimal im Jahr genutzt werden dürfen. In Udenhain werde der Festplatz viermal im Jahr genutzt. Und er sei schließlich vorher da gewesen als die umliegenden Häuser. Auch dies wird in der neuen Benutzungsordnung berücksichtigt.